

# Anfangs belächelt – heute Kult: Basels wildester Markt

**Natur** Der Wildpflanzenmarkt auf dem Andreasplatz feiert das 25-jährige Bestehen.

VON SIMON BAUR

Bisweilen wünscht man sich, das Tier reden könnten, auch wenn sie aus Stein sind. Der Affe, der auf dem Andreasplatz-Brunnen sitzt, wüsste bestimmt vieles zu erzählen. In diesen Tagen scheint es ihm aber besonders zu gefallen, und wähnt er sich unbeobachtet, bewegt er sich gar leicht. Gründe dafür gibt es genug. Zahlreich sind die wilden Pflanzen, die auf Wagen und auf Tischen wuchern und ihn vermutlich an den Urwald erinnern.

## Eine Idee mit Zukunft?

Vom Affen gebissen, schienen vor über 25 Jahren einige Intellektuelle um den Psychiater Danilo Clamer und den Mediziner Gunter Wolff, die als Folge von Schweizerhalle und Tschernobyl den Verein «Ökostadt Basel» gründeten und Zukunftswerkstätten, Quartierinitiativen und



Daniela Serio, Susi und Julia Rüedi (v.l.), das Marktteam.

SIMON BAUR

Baumpatenschaften initiierten. Auch wenn immer wieder Stimmen aus der staatlichen Verwaltung das nahe Ende des Vereins prophezeien, es gibt ihn nach wie vor und sein Potenzial und seine Ressourcen scheinen auch heute noch grenzenlos.

Verschiedene Bürgerinitiativen wie Quartierkontaktstellen, Wochenmärkte, Glyzinien an der Feldbergstrasse, Buvetten am Rhein, Urban Gardening und Lebensmittelgemeinschaften wären ohne die Pionierrolle von «Ökostadt Basel» undenkbar. Auch Susi Rüe-

di ist seit Jahren beim Verein dabei und ihr, Daniela Serio und zahlreichen Freiwilligen ist es zu verdanken, dass der Wildpflanzenmarkt auf dem Andreasplatz in diesem Jahr sein 25-jähriges Bestehen feiert.

## Durch Zufall auf Andreasplatz

Im ersten Jahr verkauften sie mit wenigen Wagen und einem noch bescheidenen Pflanzensortiment auf vier Basler Plätzen. Im zweiten Jahr war Susi Rüedis Tochter Julia gerade drei Monate alt, und da die Familie am Andreasplatz wohnte, fiel die Entscheidung leicht, den Markt dort abzuhalten.

Dies ist aber auch das Einzige, was bis heute gleich geblieben ist. Das Sortiment umfasst inzwischen über 110 Arten einheimische Wildstauden, 25 Arten einheimische Sträucher, ein stattliches Gemüse- und Blumensamen-Sortiment, über 30 verschiedene Küchenkräuter und ein breites Sortiment an Kletterpflanzen. Die Pflanzen stammen von Gartenbaubetrieben aus der Region, zwei Drittel davon aus biologischem Anbau. Die Besonderheit am Wildpflan-

zenmarkt ist aber, dass kompetente Fachpersonen kostenlose Beratung rund um naturnahes Grün, Naturgarten, Pflanzenwahl, Kompost, biologische Schädlingsregulierung und weitere ökologische Themen anbieten. Dies kommt auch allen faulen Gärtnern zugute, sie können nach dieser kompetenten Beratung nicht mehr viel falsch machen.

## «Rosel» am Rhein

Susi Rüedi erklärt erstaunt, das Publikum sei in den vergangenen Jahren kompetenter geworden, dass Bewusstsein für einen schonungsvollen Umgang mit der Natur habe massiv zugenommen. Die positive Resonanz motivierte das Marktteam auch einen Rosen- und Blumenzwiebelmarkt durchzuführen, der diesen Herbst bereits zum vierten Mal im Innenhof des Musikmuseums stattfindet. Vielleicht sollte man Basel bald in «Rosel» umbenennen.

## Der Wildpflanzenmarkt auf dem

Andreasplatz ist bis zum 10. Mai, täglich, ausser Sonn- und Feiertage, von 10 bis 18 Uhr geöffnet.